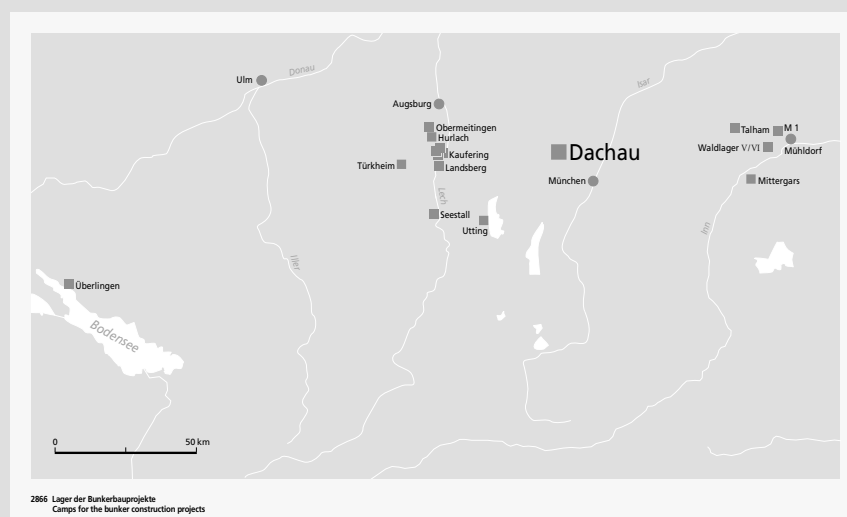


Außenlager der Bunkerbauprojekte

10.5 Subcamps serving the Bunker Construction Projects

2865 ») Seit Anfang 1944 zerstörten alliierte Luftangriffe große Teile der Produktionskapazität der deutschen Luftrüstung. Zum Schutz sollte die Produktion von Jagdflugzeugen in Großbunker oder unter Tage verlegt werden. Mit einem gigantischen Bauprojekt, dem so genannten Jäger-Programm, wollte man eine Wende im Luftkrieg erzwingen. 100 000 jüdische Häftlingen sollten sechs riesige Bunker bauen, in denen monatlich 3 000 Jagdflugzeuge hergestellt werden konnten. Die Oberleitung hatte die Organisation Todt (OT), eine militärisch gegliederte Bauorganisation, die dem Rüstungsministerium unterstellt war. Deutsche Baufirmen führten die Arbeiten aus. Bei Landsberg/Kaufering, Mühldorf und Überlingen wurden insgesamt 17 Außenlager errichtet, in denen meist katastrophale Lebensbedingungen herrschten. Der größte Teil der Häftlinge waren Juden aus Ungarn und Litauen, die ab Sommer 1944 zum Arbeitseinsatz ins Reichsgebiet deportiert wurden. Tausende jüdische Häftlinge fielen den unmenschlichen Arbeitsbedingungen zum Opfer. Arbeitsunfähige Häftlinge wurden deportiert oder kamen in ein eigenes Sterbelager. Der Völkermord an den europäischen Juden setzte sich in Kaufering und Mühldorf durch das Konzept „Vernichtung durch Arbeit“ fort.

Since the beginning of 1944, Allied air attacks destroyed large segments of the production capacity of the German aviation industry. To protect the production of fighter planes, facilities were to be relocated into large bunkers or underground. A gigantic construction project, the so-called Jäger program, was to force a turning point in the air war. 100,000 Jewish prisoners were to build six giant bunkers in which 3,000 fighter planes could be assembled monthly. The Organization Todt (OT), a militarily structured construction organization subordinate to the Armaments Ministry, assumed overall charge of the project. German construction firms carried out the work. At Landsberg/Kaufering, Mühldorf and Überlingen, a total of 17 subcamps were established in which mostly catastrophic living conditions prevailed. The majority of the prisoners were Jews from Hungary and Lithuania who had been deported as forced laborers to the Reich territory since the summer of 1944. Thousands of Jewish prisoners became the victims of the inhuman working conditions. Prisoners unfit for work were deported or sent to a special camp for the dying. The genocide of the European Jews was continued in Kaufering and Mühldorf, following the conception “extermination through work”.



Außenlagerkomplex Kaufering

10.5 A Kaufering Subcamp Complex

2870 Bei Kaufering begann die Organisation Todt (OT) 1944 mit dem Bau von drei Großbunkern mit den Tarnnamen „Weingut II“, „Walnuss II“ und „Diana II“. Die dicken Schottererschichten der dortigen Lechebene eigneten sich besonders gut für die geplante Bauweise.

Im Umfeld der Orte Landsberg und Kaufering wurden acht primitive Lager für jüdische KZ-Häftlinge errichtet, die am Bau der Großbunker arbeiten mussten. Die weiter entfernten Lager in Türkheim und Utting stellten Arbeitskräfte für Bauarbeiten der OT oder für die Produktion von Fertigbetonteilen.

In Kaufering kamen schätzungsweise 30 000 Häftlinge zum Einsatz. Davon starben weit über 10 000 an den Strapazen der Arbeit, an Krankheiten und an den mörderischen Lebensbedingungen in den Lagern.

In 1944 the Organization Todt (OT) began with the construction of three large bunkers given the code names “Weingut II”, “Walnuss II” and “Diana II” near Kaufering. The thick gravel layers of the Lech River plain there were particularly suitable for the planned method of construction.

To house the Jewish prisoners designated to forced labor in the construction of the large bunkers, eight primitive camps were set up in the vicinity of the towns Landsberg and Kaufering. The more distant camps at Türkheim and Utting held laborers for OT construction work or the production of ready-made concrete parts.

An estimated 30,000 prisoners were deployed in Kaufering. More than 10,000 of them died from the strain of the work, from disease, and the terrible living conditions in the camps.

Abchrift				
14. Oktober 1944				
5.	Blankiet Binom	Jd.	97510	FP 21159 IV
6.	Born Pinkus	Jd.	96559	FP 21159 VI.
7.	Beum Jakob	"	96175	" VII.
8.	Cholewa Abram	"	97022	" VII.
9.	Dill Hesse	"	96019	" IV.
10.	Fellewicz Leob	"	94931	" IV.
11.	Gencowiz Chaim	"	96313	" VII.
12.	Gersch Lipot	"	72163	" III.
13.	Ginsch Josef	"	82321	" I.
14.	Goetz Leo	"	80788	" I.
15.	Jakobowits Samuel	"	90574	" VII.
16.	Joffe Salomon	"	81580	" I.
17.	Kahan Salomon	"	72304	" III.
18.	Kamenetski Max	"	82452	" I.
19.	Kaplan Chaim	"	85536	" I.
20.	Kohn Jonas	"	88623	" VII.
21.	Koltowski Mieczes	"	97826	" IV.
22.	Kozmin Kolmann	"	97236	" IV.
23.	Lands Benjamin	"	95514	" I.
24.	Orman Sendez	"	82032	" I.
25.	Pik Herz	"	97613	" IV.
26.	Prag Israel	"	112199	" IX.
27.	Preis Majer	"	85303	" II.
28.	Rosenblatt Tad.	"	95857	" IV.
29.	Salomon Simon	Jd.	90575	FP 21159 VI.
30.	Schwarz Jakob	"	89151	" VII.
31.	Tinovski Schloma	"	81839	" I.
32.	Volpe Wolf	"	80842	" I.
33.	Wincigster Majer	"	94962	" I.
34.	Wolper Jakob	"	82242	" I.
...				

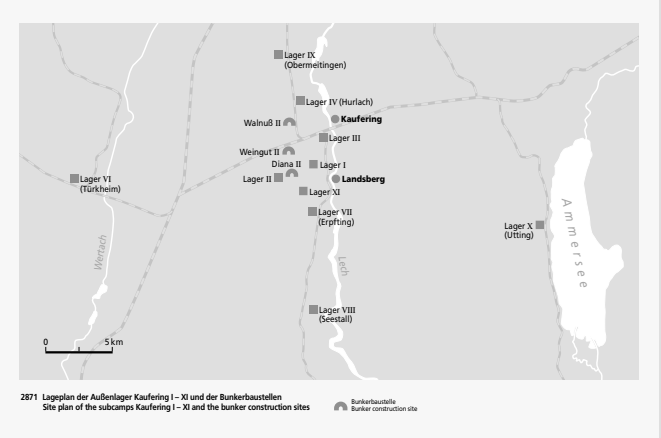
2775 Totenbuch des KZ Dachau mit den am 14. Oktober 1944 registrierten Toten aus den Kauferinger Außenlagern
Internationaler Schabenz, Antien
Eintragungen: Laufende Nummer der Tageseintragungen, Häftlingsgruppe (Jd = Jude), Häftlingsnummer, FP 21159 (= Kaufering), Nummer des Kauferinger Lagers (Tarnbezeichnung, Feldpostnummer 21159)

Death register of the Dachau concentration camp with the deaths registered from the Kaufering subcamps on October 14, 1944
Entries: running numbers of the daily entries, prisoner group (Jd = Jew), prisoner number, FP 21159 (= Kaufering), number of the Kaufering camp (disguising mark, [FP] postal service number 21159)



2872 Außenlager Kaufering II, 1945
Foto: US Luftbild vom 21. April 1945
Air Photo Library, University of Texas
Das Bild zeigt das Außenlager Kaufering II (1), den Bahnhof Kaufering (2) und das Werk der Dynamit AG (3). Das Lager wurde ab Juni 1944 errichtet und war das erste im Raum Landsberg am Lech. Zunächst befand sich hier der Sitz des Kommandanten. Er wurde später in das Lager I verlegt.

The Kaufering II subcamp, 1945
Photo: US aerial photo from April 21, 1945
The photo shows the Kaufering II subcamp (1), the railway station at Kaufering (2), and the plant of the Dynamit AG (3). The camp was set up in June 1944 and was the first in the area of Landsberg am Lech. At first, this was the location of the commandant's headquarters that was later to be transferred to camp I.





2877 Inneres einer Erdhütte im Lager Kaufering IV (Burach), 1945
Foto: US Army 38. April 1945
National Archives, Washington
Die überwiegende Zahl der Häftlinge war in Erdhöhlen untergebracht. Diese waren zwar mit Öfen ausgestattet, es fehlte aber meist an Brennmaterial. In einer Hütte schliefen etwa 50 bis 60 Häftlinge. Bei Regen, vor allem aber im Winter, waren die Lebensbedingungen katastrophal.

Interior of an earth hut at the Kaufering IV camp (Burach), 1945
Photo: US Army April 28, 1945
Most of the prisoners were accommodated in earth huts. While they were equipped with ovens, there was mostly a shortage of fuel. Some 50 to 60 prisoners slept in a hut. The living conditions were catastrophic during rain, but above all in winter.



2876 „Tonflaschenhütte“ im Lager Kaufering VII, 1944/45
KZ Gedenkstätte Dachau
Die Lager im Raum Kaufering/Landsberg waren äußerst primitiv. Nur Funktionsbaracken waren aus Holz gebaut; die Häftlinge lebten in Zeltern, Sperrholzbaracken, Erdhöhlen oder in so genannten Tonflaschenhöhlen. Aus ineinander gesteckten Tonflaschen wurden Rundbögen geformt und mit Erde bedeckt. Die Hütten dienten vor allem als Unterkünfte für Frauen in den Lagern Kaufering I, VII und XI.

"Clay piping huts" at the Kaufering VII camp, 1944-45
The camps in the Kaufering/Landsberg area were extremely primitive. Only official barracks were built out of wood. The prisoners lived in tents, plywood structures, and earth huts or in so-called clay piping huts. Round arches were formed out of clay pipes inserted into one another and covered with earth. The huts served mainly as accommodation for women in the Kaufering I, VII and XI camps.



Viktor Nečas
geb. 1907

2874 Viktor Nečas (1941-1945 im KZ Dachau) gehörte zu den wenigen nichtjüdischen Häftlingen in Kaufering. Diese waren meist mit Leitungsfunktionen betraut. Der Spanienkämpfer Viktor Nečas war Lagerältester im Lager Kaufering III. Es gelang ihm, das Lagerbuch vor der Vernichtung zu bewahren und an seinen Heimatort Wien mitzunehmen. 1973 gab er es an das Jüdische Museum in New York weiter.

Viktor Nečas (1941-1945 in the Dachau concentration camp) belonged to the few non-Jewish prisoners in Kaufering. These prisoners were mostly entrusted with leadership functions. A combatant in the Spanish Civil War, Viktor Nečas was camp elder at the Kaufering III camp. He was able to preserve the camp records from destruction and took them with him to his home city Vienna. In 1973 he handed them over to the Jewish Museum in New York.

2878 wie ein Tunnel im Bergbau

Dann werden wir in Gruppen eingeteilt und jede Gruppe wird zu einem Schuppen geführt, man steigt zwei hohe Treppen nieder und durch eine schmale Tür kommt man in eine lange Kellerkammer. So schaut ein Tunnel im Bergbau aus ... Dort legen wir uns in den Dunkel auf etwas Breites, Bankartiges. Ein Bretterboden, der so weit reicht wie der Rand des Daches. Es riecht nach Schimmel ... Beim Aufstehen am Morgen sehen wir, dass wir uns in einer in die Erde gegrabenen Baracke befinden ...

Wenn es regnet, steht das Wasser am gestampften Boden, manchmal reicht es ganz bis zu den Liegeplätzen, es überschwemmt sie sogar einige Male. Häftlingsbericht von Andreas Jehuda Garai (1944/45 in KZ Dachau) über die Erdhöhlen im Lager Kaufering IV, 1945
Michael Linsbary

like a tunnel in a mine

Then we are divided into groups and every group is lead to a shed, one descends down two deep steps and reaches a long basement room through a narrow door. It looks like a tunnel in a mine ... There we lie down in the dark on something wide, like a bench. A wooden floor extends as far as the edge of the ceiling. It smells of mould ... As we get up the next morning we see that we are in a barrack dug into the ground ... When it rains the water collects on the tread-worn ground, sometimes it reaches right up to the deck benches, a couple of times it even floods over them.

Prisoner account by Andreas Jehuda Garai (1944-45 in the Dachau concentration camp) on the earth huts in the Kaufering IV camp, 1945